

„Ich gebe zu, daß Sie sehr klug sind und daß es schwer ist, mit Ihnen fertig zu werden. Sie sind zu groß, ich kann nichts wirklich Gemeines an Ihnen entdecken. Allerdings — haben Sie eine schwache Stelle!“

Mr. Match sah ihn erstaunt an.

„Sagen Sie mir die, damit ich auf der Hut sein kann.“

„Sie vertrauen sich selbst zuviel — das ist Ihre Achillesferse.“

„Beweisen Sie es doch!“

„Das wird mir schon noch gelingen!“

Sie standen dicht vor Anthonys Hotel und es war ein Uhr.

„Darf ich Sie zum Mittagessen einladen? Ich verspreche Ihnen, daß ich Sie weder betäuben noch hypnotisieren noch sonst irgendetwas mit Ihnen anstellen will.“

„Schön“, erwiderte Mr. Match herzlich. „Wir wollen unsere kleine Angelegenheit weiter besprechen. Sie machen mir Spaß.“

Aber erst nach Tisch kam Mr. Match wieder auf die Sache zurück. Während des Essens unterhielt Anthony seinen Gast in der glänzendsten Weise, und Mr. Match mußte zugeben, daß er selten so angenehme Gesellschaft gehabt hatte.

„Sie sprachen vorhin von meinem Selbstvertrauen und daß ich dadurch zu Fall kommen könnte. Das interessiert mich sehr. Wollen Sie nicht so liebenswürdig sein, mir etwas Näheres darüber mitzuteilen?“

Mr. Newton zuckte die Schultern.

„Ich wollte damit nur ausdrücken, daß Sie alle Vorgänge des geschäftlichen Lebens beherrschen und sich zutrauen, darin niemals einen Fehler zu machen. Sie glauben zum Beispiel, jeder Lage gewachsen zu sein, die sich auf die Über-eignung von Geld bezieht. Wenn ich Sie im Augenblick um einen Scheck über achttausend Pfund bitten würde und Sie würden mir den Scheck einhändigen, so wären Sie doch vollkommen davon überzeugt, daß Sie unter allen Umständen verhindern könnten, daß dieses Geld einem wohltätigen Zweck zugeführt wird.“

Der Reeder dachte einen Augenblick nach.

„Ja, das kann ich wohl behaupten. Es mag sein, daß mein Selbstvertrauen zu groß ist, aber ich glaube es nicht. Ich könnte Ihnen den Scheck geben, ja, ich will Ihnen sogar den Scheck jetzt überreichen — einen gekreuzten Scheck über achttausend Pfund.“

„Sie glauben, daß Sie die Auszahlung verhindern können. Wahrscheinlich werden Sie darauf bemerken ‚Zu sperren‘.“

Mr. Match nickte.

„Und außerdem werden Sie ihn erst mit dem morgigen Datum versehen.“

Mr. Match nickte wieder.

„Sie haben ein so großes Vertrauen darauf, daß Sie alle Vorschriften und Praktiken der Banken beherrschen, daß Sie sicher sind, keinen Pfennig zu verlieren.“

„Ganz richtig. Sie werden auf diese Weise nicht zu Ihrem Ziele kommen, mein Freund.“

„Nun, es soll gleich sein, ob ich meinem Zweck erreiche oder nicht“, sagte Anthony und bot dem andern sein Zigarettentui an. „Ich möchte Sie bitten, mir den Scheck zu geben, und ich verspreche Ihnen, daß ich Sie nie wieder belästigen werde, wenn ich die Summe nicht dem wohltätigen Zweck zuführe, für den ich sie bestimmt habe.“

Einen Augenblick sah ihn der Reeder an und nahm dann mit einer schnellen Handbewegung, die charakteristisch für ihn war, sein Scheckbuch heraus. Im nächsten Moment hatte er seinen Füllfederhalter in der Hand und schrieb. Anthony schaute über den Tisch und las, daß der Scheck für den nächsten Tag ausgestellt wurde. Unter den Betrag schrieb Mr. Match die Worte: „Dieser Scheck